

schule hat nicht nur ein gewisser Bill Clinton (u.a. bei – wie er selber sagte – seinem geistigen Mentor Carol Quigley) studiert, sondern auch der spanische Kronprinz Felipe seinen Abschluss im Studienfach «Internationale Beziehungen» gemacht¹⁴.

Vielleicht trifft Prof. Aznar auch die Tochter des deutschen Innenministers Otto Schily, die ebenfalls an der Georgetown studiert¹⁵ oder den deutschen Außenminister Joschka Fischer¹⁶ oder CDU-Chefin Angela Merkel¹⁷, die dort schon mal einen Vortrag halten.

Boris Bernstein

Boris Bernstein ist durch seine berufliche Tätigkeit seit Jahrzehnten mit der Problematik der Medien vertraut.

- 1 www.spiegel.de 1.4.2004, 13:38
- 2 *Neue Zürcher Zeitung*, 2.4.2004
- 3 www.spiegel.de 2.4.2004, 18:11
- 4 *Die Wochenzeitung*, Zürich, vom 8.4.2004
- 5 GA 181, Vortrag vom 30.7.1918 (*Hervorhebung: B.B.*)
- 6 GA 98, (S.258)
- 7 www.faz.net 8.4.2004
- 8 www.spiegel.de 11.4.2004, 12:48
- 9 www.spiegel.de 9.4.2004, 12:36
- 10 *Sonntags-Zeitung*, Zürich, vom 25.4.2004
- 11 *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 6.4.2004
- 12 *Süddeutsche Zeitung* vom 1.4.2004
- 13 *Süddeutsche Zeitung* vom 18.3.2004
- 14 AFP-Meldung vom 5.4.2004, AFP-Meldung vom 5.4.2004, DPA-Meldung vom 6.4.2004
- 15 AFP-Meldung vom 21.10.2002
- 16 AP-Meldung vom 17.9.2000
- 17 DPA-Meldung vom 25.2.2003

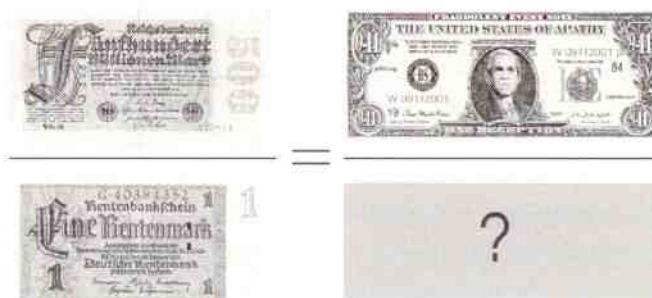
Wiederholt sich die Geschichte?

Gleichung in einem Bild

Recht seltsam, möglicherweise brüskierend mag es den meisten seiner Zuhörer vorgekommen sein, als Rudolf Steiner nach dem Ersten Weltkrieg unverhofft darauf zu sprechen kam, dass es für ein wirkliches Verständnis der sozialen Zusammenhänge wichtig sei, dass die (damals im Auditorium zumeist gut bestellten) «lieben Freunde» sich doch bitte einmal «tatsachenlogisch», «wirklichkeitslogisch» mit Begriffen wie Geld, Kapital und Grundrente auseinander setzen sollten¹. In besseren Kreisen spricht man nach geläufiger Redeweise nicht über Geld, das «hat man». Und so mag der oder die Eine oder Andere sich wirklich gefragt haben, was den Geistesforscher wohl veranlasst haben mochte, die hohen Vortragsgefilde zu verlassen, um auf die Banalitäten des irdischen Gewühles hinzuweisen. Und das sogar mit Nachdruck: Es wäre «sehr wichtig», ja sogar «notwendig», sich mit solchen Dingen bewusst auseinander zu setzen.

Die deutsche Bevölkerung musste wenige Jahre später schmerzlich am eigenen Leibe erfahren, wie ihre Sicherheiten zusammenbrachen. Nach Ende des Weltkrieges diktierte der Versailler Vertrag den «Frieden». Als dessen unmittelbare Auswirkung grassierte vor 81 Jahren die deutsche Inflation. Löhne und Gehälter büßten ihre Kaufkraft vollkommen ein, Sparguthaben schmolzen weg wie Schnee an der Sonne. Heute lebt noch man-

cher, der über Hunger und grausames Elend berichten kann. Auch die anlaufende Dreigliederungsarbeit wurde ins Mark getroffen.



Wie kam es dazu? Das Reichsbankdirektorium hatte angesichts alliierter Bedrohungen in größter Notlage und Verwirrung die Notenpresse angeworfen. Demzufolge betrug Ende 1923 der Notenausstand 496,5 Trillionen Mark, der Staat stand vor dem Bankrott. Helfferlich führte als Rettung die sogenannte Rentenmark ein, deren Wert durch gewerbliche und industriell vorhandene Liegenschaften sowie die Roggenernte gedeckt wurde.

Mit dem Startschuss zum Terrorismuskrieg im September 2001 hat nun die USA ebenfalls die Notenpresse angeworfen. Inzwischen beträgt der Wertverlust des Dollars ca. 30%, und der Schuldenberg der USA nimmt mittlerweile wahrhaft gigantische Ausmaße an. Der im

Sinkflug befindliche Dollar beunruhigt nicht nur unsere Exportwirtschaft und Dollarsparer. Die meisten Volkswirtschaften besitzen riesige Dollarreserven und müssen entsprechende Abschreibungen vornehmen. Sowie mancher die wahren Gründe jenes Krieges mit Recht anzweifelt, kann man auch entsprechende Beweggründe hinter diesem Verhalten der Leitwährung vermuten. Mit der Beherrschung derselben verbinden sich nämlich gewisse Sicherheiten und Annehmlichkeiten: Der wichtige, in Leitwährung gehandelte Rohstoff Öl verteuert sich nicht durch Währungsverlust, ebenso wenig tun das auch andere Produkte aus Drittweltländern, die unter Schutz und Protektion der Leitwährungsherrschaft stehen. In der bedeutenden US-Exportindustrie herrscht Vollbeschäftigung und Hochkonjunktur. Solche Wähler sind zufrieden. Warum nicht so weitermachen?

Das heißt de facto, Amerika leibt, lebt und führt Krieg zu einem wesentlichen Anteil auf Kosten der übrigen Welt. Wer sich dagegen sperrt, wie beispielsweise der böse Saddam Hussein, der mit seinem Öl aus der Leitwährung ausstieg und damit für diese umsatzgefährdend wurde, bekommt die Folgen zu spüren.

Bekanntlich ist die Federal Reserve seit Bretton Woods eine private, gewinnorientierte Institution, die durch angegliederte Organisationen wie IWF und Weltbank weltweit «die Dollars dazu verwenden [will], die Macht der amerikanischen Finanz- und Geschäftshegemonie weiter auszudehnen – effektiv der treibende Motor dessen, was man Globalisierung nennt»².

Das ahrimaniche Inspirationszentrum solcher Kreise darf man nach einschlägigen Publikationen³ in dem elitären Geheimorden der Yale-University «Skull & Bones» vermuten, in der u.a. George W. Bush mit seinem Vater (und übrigens auch der demokratische Herausforderer Senator John Kerry⁴) als Mitglieder zeichnen.

Rudolf Steiner hat klar auf das negative Wirken solcher Kreuzritter hingewiesen: «Er [US Präsident Wilson] hat mit einem gewissen unbefangenen Blick gesehen, wie sich durch die komplizierte neuere Wirtschaftsordnung die großen Zusammenhäufungen der Kapitalmassen herausgebildet haben. Er hat gesehen, wie sich die Trusts, wie sich die großen Kapitalgesellschaften gegründet haben. Er hat gesehen, wie selbst in einem demokratischen Staatswesen das demokratische Prinzip immer mehr und mehr geschwunden ist gegenüber den Geheimverhandlungen jener Gesellschaften, die am Geheimnis ihr Interesse hatten, jener Gesellschaften, die mit den angehäuften Kapitalmassen sich große Macht erwarben und große Menschenmassen beherrschten».⁵ Und: «Dem, was in diesen Absichten tat-

sächlich liegt, wird man nur wirklich gewachsen sein, wenn man in Mitteleuropa praktisch nach der Erkenntnis handelt: Im Westen nennt man die Herrschaft der Anglo-Amerikanertums Menschheitsbefreiung und Demokratie. Und weil man das tut, erzeugt man den Schein, als ob man auch wirklich ein Menschenbefreier sein wolle»⁶.

Ob die im Bild gezeigte Gleichung aufgeht, ob es wieder eine Inflation oder eine andere bewusste Manipulation ist, die uns ins Haus schneien könnte, bleibt abzuwarten. Wer die Geschichte aus diesem Blickwinkel kennt, kann leider nur Ungutes vermuten. Was man dagegen bewusst unternehmen kann, ist die Materie zu studieren, um sie zu durchschauen. Das ist gleichzeitig eine der besten Methoden, die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus zu erarbeiten. Nur diese kann eine menschen- und zeitgemäße Kultur begründen, in der finanzmächtige Manipulationen solcher Art dank eines alternativen Geldsystems gar nicht möglich sind.

Tatsächlich scheint es also «sehr wichtig», ja sogar «notwendig», sich mit solchen Dingen, und namentlich mit der Dreigliederungsidee⁷, bewusst auseinanderzusetzen. Denn «Die anglo-amerikanische Welt mag die Weltherrschaft erringen: ohne die Dreigliederung wird sie durch diese Weltherrschaft über die Welt den Kulturtod und die Kulturkrankheit ergießen».⁸

Gaston Pfister, Arbon

1 Unter anderem in den Vorträgen (Winter 1918) *Die soziale Grundforderung unserer Zeit*, GA 186.

2 Siehe u.a. den langen, sehr aufschlussreichen Artikel von F. William Engdahl: «Wie der IWF das Dollarsystem stützt» in *Zeit-Fragen* 11. Jahrgang Nr. 43 (17. Nov. 2003) www.zeit-fragen.ch.

3 Andreas von Rétyi, *Skull & Bones, Amerikas geheime Macht-Elite*, Rottenburg, 2003.

4 Telepolis (Heise online) 02.02.2004 Florian Rötzer: *Elite unter sich*. Kerry soll während eines Fernsehinterviews nach Skull & Bones gefragt, nervös gelacht und ausweichend geantwortet haben. Klar distanziert hat er sich jedenfalls nicht.

5 *Soziale Zukunft* (GA332a), Vortrag vom 24.10.1919.

6 *Aufsätze über die Dreigliederung des sozialen Organismus und zur Zeitlage 1915–1921* (GA 24) S. 362–365, 1982, 7.1917.

7 Ein vielseitiger Einstieg vermittelt die Website vom Institut für soziale Dreigliederung www.dreigliederung.de

8 *Die Sendung Michaels* (GA 194), Vortrag vom 15.2.1919.